

„Bus alpin“ und „AlpenTaxi“ Nachhaltiger Tourismus dank klugen Mobilitätsangeboten

Der Freizeitverkehr hat sich zum bedeutendsten Verkehrszweck entwickelt. Auch auf entlegenen Pfaden suchen immer mehr Menschen Ruhe und Erholung. Doch selbst im dichten öffentlichen Verkehrsnetz der Schweiz ist manche touristische Trouvaille mit Bus und Bahn nicht erreichbar und leidet unter den Auswirkungen des MIV. Gleich zwei nationale Projekte streben die Verlagerung vom MIV auf den ÖV an. Der Verein Bus alpin hilft den Bergregionen in den Alpen und im Jura, um langfristig finanzierbare ÖV-Angebote aufzubauen. „Bus alpin“ ist 2012 bereits in sechs Schweizer Naturparks und vier weiteren Regionen unterwegs. Auch das „AlpenTaxi“ schliesst die Lücke zwischen der letzten ÖV-Haltestelle und dem Ausgangspunkt für Touren. Diese Plattform wird von der Alpenschutzorganisation mountain wilderness betrieben und umfasst ca. 300 lokale Transportunternehmen, die Freizeithungrige mit Taxis, Rufbussen oder Seilbahnen in entlegenste Täler führen. Mit der „Via-PostaAlpina“ bietet PostAuto Schweiz die Möglichkeit, die historischen Pfade der Alpenpost zu entdecken. Die Postauto-Fahrten über Grimsel-, Nufenen-, Gotthard- und Sustenpass lassen sich beliebig mit Wanderungen kombinieren. (Sprachen: de, fr)

Weitere Informationen:

Bus alpin

www.busalpin.ch

AlpenTaxi

www.alpentaxi.ch

Mobilservice PRAXIS Beispiel „Bus alpin: ÖV-Erschliessung für touristische Randregionen“ (2010):

www.mobilservice.ch/mobilservice/akten/mobilitaet/liste-aller-beispiele-1.html?&fa_view_practicalfolder_outil_1939

«Bus alpin» et «Taxi alpin» Vers un tourisme durable grâce à des offres de mobilité intelligentes

Le trafic de loisirs s'est développé au point de devenir le plus important motif de déplacement. De plus en plus de gens partent à la recherche du calme et du repos, même sur les sentiers reculés. Pourtant, malgré la densité du réseau de transports publics suisse, certains «bijoux» touristiques ne sont pas accessibles en bus ou en train et souffrent des impacts du trafic individuel motorisé. Deux projets nationaux visent un report modal sur les transports publics. L'association Bus alpin aide les régions de montagne dans les Alpes et le Jura à mettre en place des offres de transports publics finançables à long terme. En 2012, «Bus alpin» est déjà actif dans six parcs naturels suisses et dans quatre autres régions. Le «Taxi alpin» comble également la lacune entre le dernier arrêt de transports publics et le point de départ des randonnées. Cette plateforme est exploitée par l'organisation de protection des alpes mountain wilderness, et concerne environ 300 entreprises de transports qui mènent les affamés de montagne dans les vallées reculées en taxi, en bus sur appel ou en téléphérique. Avec «ViaPostaAlpina», CarPostal propose de découvrir des routes historiques de la poste alpine. Les courses de CarPostal sur les cols du Grimsel, du Nufenen, du Gotthard et du Susten se laissent combiner à souhait avec des randonnées à pied. (Langue: allemand, français)

Pour plus d'informations:

Bus alpin

www.busalpin.ch

Taxi alpin

www.alpentaxi.ch/fr

Cas PRATIQUE de Mobilservice sur le «Bus alpin» (2010):

www.mobilservice.ch/mobilservice/dossiers/mobilite/dossiers-disponibles-1.html?&fa_view_practicalfolder_apercu_1939

03.07.2012

Medienmitteilung

Bus alpin baut aus

Bern/Zürich, 10. Mai 2012. Der Verein Bus alpin nahm an seiner Generalversammlung drei neue Mitgliedsregionen auf: Bergün GR, Huttwil BE und Jura vaudois VD. Damit ist Bus alpin bereits in zehn Schweizer Bergregionen aktiv. An der öffentlichen Tagung im Hotel Kreuz in Bern diskutierten die Bus alpin-Mitgliedern mit Vertretern von Schweiz Tourismus und Netzwerk Schweizer Pärke die Erfolgsfaktoren für die kombinierte Vermarktung von ÖV und Tourismus.

Die touristischen ÖV-Angebote von Bus alpin profitieren nicht von öffentlichen Abgeltungen, Defizite müssen von den Anbietern in den Regionen selber getragen werden. Der Bus alpin-Präsident Thomas Egger hielt einleitend fest: „Es gibt keinen touristischen ÖV in Randregionen ohne eine perfekte Vermarktung.“ Samuel Zuberbühler, Produktmanager Sommer von Schweiz Tourismus machte klar, dass die ausgezeichnete Erreichbarkeit ein starker Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Tourismusdestinationen sei. Was wären atemberaubende Landschaften ohne die Möglichkeit diese zu erreichen und zu erleben, so Zuberbühler.

Naturtourismus auf funktionierenden ÖV angewiesen

Der Bus alpin ist bereits in sechs Schweizer Naturparks unterwegs. Der naturnahe Tourismus und die Erschliessung mit dem ÖV gehen Hand in Hand, wie Andreas Weissen, Geschäftsleiter des Netzwerkes Schweizer Pärke ausführte. „Die Parkregionen versprechen sich vom Bundeslabel «Schweizer Pärke» eine Steigerung der Bekanntheit und damit zusätzliche Besucherinnen und Besucher. Nur wenn es gelingt, den zusätzlichen Besucherstrom mit Bahn und Bus oder eigener Muskelkraft zu bewältigen, werden die Pärke ihre hohe Erholungsqualität erhalten“.

ÖV verbessern in drei Regionen

Stefan Steiner, Geschäftsleiter von Bergün Filisur Tourismus, sieht beim Bus von Bergün nach Tuors Chants Ausbaupotential. Das Busangebot wurde bereits vor Jahren lanciert aber nie systematisch ausgewertet und im Betrieb optimiert. Dies ändert sich nun mit Bus alpin. Verbesserungen beim Fahrplan oder in der Vermarktung sollen langfristig auch die Ausweitung des Betriebes möglich machen. Walter Rohrbach, Geschäftsleiter von Pro Regio Huttwil stellte die langfristigen Ideen zum Ahorn-Wanderbus vor. Dieser wurde letztes Jahr versuchsweise eingeführt. Mit Bus alpin erhält der Betrieb eine stabile Grundlage. Langfristig sollen im Napfgebiet bei guter Entwicklung der Nachfrage vermehrt Wanderungen mit Anschluss an den ÖV möglich werden. Olivier Schär, Geschäftsführer des Parc naturel régional Jura vaudois, zeigte die Situation und Perspektiven des öffentlichen Verkehrs im Naturpark Jura vaudois auf. Untersucht werden im Rahmen der Bus alpin-Aktivitäten die Handlungsmöglichkeiten für Ausflugsziele, welche an touristischen Spitzentagen erheblich unter den Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs leiden.

Bsu alpin auch im Winter erfolgreich unterwegs

Der Winter 2011/2012 war für Bus alpin der bisher erfolgreichste seit der Rekordsaison 2008/2009. Mit einem Rekordergebnis wartete der «Schneebus» im Naturpark Gantrisch auf. Dieser wurde von insgesamt 2'850 Personen benutzt, was einer Verbesserung von über zehn Prozent gegenüber dem bisherigen Spitzenergebnis aus der Saison 2005/2006 entspricht. Im Regionalpark Chasseral wurde mit dem «Snow-Bus» von Neuenburg nach Les Bugnenets das zweitbeste Resultat bisher erzielt. Der Busdienst wurde von rund 1'500 Personen beansprucht. In der Region Moosalp wurde mit dem Raupenfahrzeug «Alpenschnaagger» die Verbindung von der Moosalp an die PostAuto-Kurse in Bürchen hergestellt. Das Angebot wurde rege benutzt. Die weiteren Bus alpin-Regionen unterhalten ausschliesslich Busbetriebe während der Sommersaison.

Bilder (Download auf <http://www.busalpin.ch> -> Medien / Newsletter)**Verein Bus alpin auf einen Blick**

In Schweizer Bergregionen werden öV-Angebote zur Förderung des naturnahen Tourismus geschaffen. Dadurch wird die Wertschöpfung in finanzschwachen Randregionen des Schweizer Berggebietes gesteigert. Die Mitgliedsregionen werden unterstützt bei Betriebsaufbau, Vermarktung und Finanzierung der öV-Angebote.

Der Verein Bus alpin wird national getragen von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, dem Verkehrs-Club der Schweiz VCS, dem Schweizer Alpen-Club SAC und der PostAuto Schweiz AG. Seit Anfang 2010 ist der Verein selbsttragend. Zuvor wurde das Projekt vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK mitgetragen. In der Aufbauphase wurde das Projekt zudem von der Schweizer Berghilfe unterstützt.

Hauptsponsoren sind Transa Travel-, Outdoor & Bike und Pro Natura.

In den regionalen Arbeits- und Begleitgruppen sind die wichtigsten regionalen Organisationen aus den Bereichen Verkehr, Tourismus und Regionalplanung vertreten, z.B. PostAuto Schweiz AG, Verkehrsvereine und Gemeinden.

Die Bus alpin-Sommerangebote im Überblick

Alp Flix GR: Natur-Schatzkästchen	Betrieb: 30. Juni - 21. Oktober 2012
Bergün GR: Val Tuors – das Natur-Wandertal	Betrieb: 16. Juni – 16. September 2012
Binntal VS: Eldorado für Mineralienfreunde	Betrieb: 16. Juni – 21. Oktober 2012
Chasseral BE/NE: Sonniger Blick zu den Alpen	Saisonstart: 28. April – 26. Oktober 2012
Gantrisch BE: Erholung in der Waldlandschaft	Betrieb: 23. Juni – 21. Oktober 2012
Greina und Bleniotal GR/TI: Mystische Hochebene	Saisonstart: 25. resp. 29. Juni – 30. September 2012
Huttwil BE: Schmissiger Trottiplausch	Saisonstart: 1. Mai – 14. Oktober 2012
Jura vaudois VD: Gipfelerlebnisse im Jura	Saisonstart: 26., resp. 27. Mai – 17. September 2012
Moosalp VS: Wander- und Skiparadies	Betrieb: 9. Juni – 21. Oktober 2012
Thal SO: Genussvolles Wandern und Rasten	Betrieb: 1. Mai – 1. November 2012

Informationen Verein Bus alpin, touristische Angebote und Fahrpläne

-> www.busalpin.ch

Ansprechpersonen für die Medien

Thomas Egger, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB,
Präsident des Vereins Bus alpin, 031 382 10 10, thomas.egger@sab.ch

Samuel Bernhard, Geschäftsleiter Bus alpin, 044 430 19 31; busalpin@busalpin.ch

Medienmitteilung

Ausbau des Bus alpin-Angebotes im Jura

Balsthal, St-George, St-Imier, 15. Mai 2012. Der Parc Jura vaudois ist seit diesem Jahr neu Mitglied im Verein Bus alpin. Damit gibt es nun drei Jura-Naturpärke, welche mit Hilfe der nationalen Partner ihr touristisches öV-Angebot nachhaltig sichern und verbessern wollen.

Der Regionalpark Chasseral an der Grenze der Kantone Bern und Neuenburg sowie der Solothurnische Naturpark Thal sind seit 2007 Mitglied im Verein Bus alpin. 2012 ist nun auch der Parc Jura vaudois dazu gekommen. Alle drei Jura-Naturpärke mit teils abgelegenen Ausflugszielen unterhalten touristische öV-Angebote, welche nicht von der öffentlichen Hand abgegolten werden. Der nationale Verein Bus alpin unterstützt diese dabei, die Busangebote langfristig zu sichern und weiter auszubauen.

Mit dem Postauto über zwei Pässe im Parc Jura vaudois

Der Parc naturel régional Jura vaudois ist dem Verein Bus alpin beigetreten, um das bestehende Postauto-Angebot über den Col de Mollendruz und den Col de Marchairuz zusammen mit Partnern langfristig auszubauen. In diesem Jahr startet eine Projektgruppe mit ergänzenden Verkehrsuntersuchungen. Gesucht werden Verbesserungsmöglichkeiten bei den touristischen Angeboten – zum Beispiel fürs Wandern oder Velofahren, bei der Gästeinformation sowie beim öV-Angebot selber, welche es dem Gast einfacher ermöglichen auf das Auto zu verzichten. Die nachhaltigere Gestaltung des Freizeit- und Ausflugsverkehrs entspricht den Zielen des Parc Jura vaudois und hilft mit, die wunderbare Natur- und Kulturlandschaft stressfreier zu erleben. Ein Ausflug über die beiden Pässe ist bereits heute an Sonntagen möglich, auf dem Col du Marchairuz zusätzlich an Samstagen. Saisonstart ist der 26. respektive 27. Mai.

Waldlandschaften erleben im Parc Jura vaudois

Der Gast lernt die forstwirtschaftliche Arbeit in der Waldlandschaft kennen und macht Entdeckungsgänge in den eindrucksvollen Schluchten des Jura, welche die Region prägen. Eine genussvolle Pause bietet der gemütliche Aufenthalt in der Alphütte, bevor eine aussichtsreiche Wanderung in den Jurassischen Hügeln den Tag abschliesst.

Natürliche Geheimtipp-Regionen mit dem öV erleben

Die drei Jura-Naturpärke haben eine grosse Gemeinsamkeit: Das Alpenpanorama ist vom ganzen Jurabogen aus sehr eindrucklich und lässt die Gäste ihre Alltagsorgen rasch vergessen. In den Naturpärken wird die Tradition gepflegt und ein authentisches Landschafts- und Kulturerlebnis ermöglicht. Weitere Gemeinsamkeiten sind Waldweiden, Trockenmauern, Hügellandschaften und ein grosses kulturelles Erbe. Daneben gibt es auch interessante Kontraste zu entdecken, etwa die unterschiedliche Sprache oder die regionalen Produkte. All dies und noch viel mehr ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erlebbar. Mit den Bus alpin-Angeboten wird in den ländlichen Regionen Wertschöpfung geschaffen, ohne die Umwelt übermässig zu belasten. Am besten ist es, die drei Regionen mit einem Besuch zu erkunden ... und zu erkosten. Wie wär's beispielsweise mit einem Stück Tête de moines aus dem Regionalpark Chasseral, Gruyère-Alpkäse aus dem Parc Jura vaudois oder dem etwas weniger bekannten Reckenkiener Label-Käse aus dem Naturpark Thal?

Bilder



Bildnachweis: „Semio / Nicolas Denis“
Parc Jura vaudois – Schluchten, Täler und Gipfel (Bild: 1.3 MB)



Bildnachweis: „Parc régional Chasseral“
Auf thematischen Exkursionen im Regionalpark Chasseral (Bild: 5.3 MB)



Bildnachweis: „Region Thal, Balsthal“
Unterwegs mit dem NaturparkBus (Bild: 3.2 MB)

Bestellen der Bilder:

Samuel Bernhard, Geschäftsleiter Bus alpin:
Quellenstrasse 27, 8005 Zürich – Tel. 044 430 19 31; busalpin@busalpin.ch



Eckdaten

AlpenTaxi.ch – Dein Weg zum Berg



1 Ausgangslage

Bergsteiger und Bergsteigerinnen sind oft auch Autofahrer. Wer seine Freizeit aktiv gestaltet, ist gewissen Mobilitätszwängen ausgesetzt. Heute sind bereits 45% aller zurückgelegten Distanzen auf den Freizeitverkehr zurückzuführen. Das Auto ist das dominierende Verkehrsmittel im Freizeitverkehr: 69% aller Distanzen werden im Auto zurückgelegt, mit der Bahn hingegen nur knapp 13%.

Der motorisierte Individualverkehr der in die Berge rollt belastet die Umwelt und stört die schönen Alplandschaften. Die Folgen davon sind eine erhöhte Schadstoffbelastung der Luft (CO₂, Feinstaub), zusätzliche Lärmemissionen und Landschaftsverlust durch den Bau von Strassen und Parkplätzen. Unsere Umwelt, die wir auch in der Freizeit nutzen und geniessen wollen, wird dadurch gestört.

Für viele Bergtouren ist das bestehende Netz des öffentlichen Verkehrs (öV) noch zu wenig attraktiv. Die letzte öV-Haltestelle und der Ausgangspunkt der Tour liegen zu weit auseinander.

2 AlpenTaxi.ch

2.1 Definition

Unter dem AlpenTaxi werden ergänzende Transportdienstleistungen zum bereits bestehenden öffentlichen Verkehrsnetz in den Schweizer Alpen zusammengefasst. Das können herkömmliche Taxis (Autos), Rufbusse (sind an eine bestimmte Strecke gebunden) und Seilbahnen sein.

2.2 Geschichte

Die Idee von AlpenTaxi wurde im Jahre 1996 lanciert. Die erste Ausgabe erschien als Broschüre und beinhaltete zirka 30 Transportdienstleistungen in den Regionen Waadtländer Alpen, Freiburger Alpen, Berner Voralpen und Berner Hochalpen. Bereits 1998 erschien die zweite Ausgabe, ebenfalls als Broschüre. Zirka 150 Adressen in allen Alpengebieten der ganzen Schweiz verteilt standen den Berggängerinnen und Berggänger zur Verfügung. 2002 erschien die dritte, stark überarbeitete Auflage der Broschüre mit über 200 Adressen im schweizerischen Alpenraum. Dazu gekommen sind Seilbahnen und Rufbusse.

Im Jahre 2010 erfolgte nun der Schritt zur technologischen Weiterentwicklung. Seit Dezember 2010 ist die Broschüre durch eine interaktive Internetplattform abgelöst.

2.3 Auftritt und Projektpartner

Auf der Internetplattform AlpenTaxi.ch ist eine Sammlung von knapp 300 AlpenTaxis im ganzen Schweizer Alpenraum zu finden. Das Angebot wird ständig ausgebaut.

Die Dienstleistungsplattform ist kostenlos – sowohl für die Benutzung als auch als Plattform für die Transportdienstleistungsunternehmen.

Das AlpenTaxi ist populär und neutral. Dadurch ist AlpenTaxi.ch an verschiedenen Orten, im Web und in der Führerliteratur vernetzt, so beispielsweise bei Schweiz Mobil, dem SAC oder bei Bergportal.

Auf freiwilliger Basis können alle AlpenTaxi-Unternehmen einen Aufkleber anbringen, damit unter den Betreibern ein einheitliches Erscheinungsbild entstehen und dies den Mehrnutzen steigern kann.

2.4 Zielpublikum

Das AlpenTaxi richtet sich an alle, welche in die Berge reisen und oder innerhalb der Alpen mobil sein wollen. Und dies ohne eigenes Auto. Unter anderen können das Wanderer, Alpinistinnen, Kletterer und Skitourengänger sein. Die Internetplattform www.alpentaxi.ch leistet somit Hilfe bei der Tourenplanung.

2.5 Zweck

Das Alpentaxi soll einen Beitrag leisten zur ökologische Sicherstellung von Freizeit und Tourismus und zur Bewahrung der Funktion unserer Umwelt. Es soll dazu beitragen, eine Umlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr, sowie einen Schritt hin zu einem nachhaltigen Tourismus voranzutreiben. Dabei profitiert die lokale Bevölkerung und CO₂- und Lärmemissionen sowie der Landschaftsverlust bleiben gering.

AlpenTaxis bringen Berggänger und Berggängerinnen von der letzten öffentlichen Verkehrsstation an den Ausgangspunkt ihrer Tour, oder vom Ziel ihrer Tour wieder an die

nächstgelegene öV-Station zurück. Das AlpenTaxi bietet eine Lösung für die letzte Meile. Es ermöglicht Ausflüge in die nicht touristisch erschlossenen Berge mit dem öffentlichen Verkehr. Das Angebot ist somit eine Ergänzung und Feinverteilung zum öffentlichen Verkehr (kombinierte Mobilität) und macht das Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr einfacher und bequemer.

AlpenTaxi.ch hilft zudem, den Anbietern ihr Angebot bekannter zu machen.

2.6 Vorteile

Ein AlpenTaxi hat eine Vielzahl von Vorteilen. Hier finden Sie eine Auswahl

für Gemeinde / Tourismusverbände:

- Die Gemeinde nimmt die Verantwortung ihrer Aufgaben wahr: die Umlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr wird vorangetrieben. Das ist ein Bundesziel, das an die Kantone und wiederum an die Gemeinden weiterdelegiert wird.
- Ein nachhaltiger / sanfter Tourismus wird vorangetrieben.
- Durch die ökologische Sicherstellung von Freizeit und Tourismus kommt es zur Bewahrung der Funktion unserer Umwelt. Es gibt / erfolgen weniger Umweltschäden (Lärm, CO₂, Landverlust und Landzerschneidung durch Strassenbau und Parkplätze), die durch den motorisierten Individualverkehr entstehen.
- Durch die Erschliessung der Region erfolgt eine Aufwertung, sprich höhere Wertschöpfung dieser Region. Das lokale Gewerbe wird genutzt und neues Gewerbe kann entstehen (Gastgewerbe, Bergbeizli, Schlafen im Stroh, ...). Aus touristisch-wirtschaftlicher Sicht ist das sehr attraktiv.
- (Teil)-Arbeitsplätze in der Region werden möglich.
- Es kommt zur Verbesserung der Lebens-Erholungs-Umweltqualität in der Gemeinde / in der Region. Strassen können für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden.
- Das Angebot wird von mountain wilderness koordiniert und somit bekannt gemacht. Von dieser Werbung profitiert auch die Region.
- Das AlpenTaxi ist bewährt und existiert seit 1996. Ein langfristiger Nutzen ist garantiert.

für AlpenTaxi-Unternehmen:

- Die Transportdienstleistung führt zu einem neuen / ergänzenden Neben- oder Haupterwerb.
- Mann/Frau kann stolz auf seine/ihre Tätigkeit sein: Das Angebot generiert eine hohe Wertschätzung, weil damit ein wichtiges Rad in der Kette, nämlich der Zugang in die Region, in Betrieb gesetzt wird. Somit verbessern AlpenTaxi-Unternehmen die Lebens-Erholungs-Umweltqualität in der Region und nehmen als «Lückenfüller» im öffentlichen Verkehrsnetz eine wichtige Funktion in der Gesellschaft ein.
- Durch die Werbung des Angebots seitens der Koordinationsstelle mountain wilderness erhalten AlpenTaxis mehr Kundschaft (Gewinnsteigerung).
- Den Eintrag auf AlpenTaxi.ch und die Vermarktung ist kostenlos.
- mountain wilderness nimmt keinen Einfluss auf die AlpenTaxi-Unternehmen. Die Unabhängigkeit ist garantiert.

für Benutzer, BerggängerInnen, Touristen:

- Touren können mit einem AlpenTaxi verlängert / verkürzt / abgeändert werden. Mann/Frau muss nicht an den Anfangspunkt zurück. Eine Überschreitung wird möglich, ohne an den Ausgangspunkt zurück zu kehren.
- Die AlpenTaxis bieten die Möglichkeit mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und die eine oder andere Geschichte oder auch Tipp zu erfahren. Mann/Frau

kann sich über die aktuellen Verhältnisse informieren. Das führt zu einer höheren Sicherheit.

- Mann/Frau kann sein Image verbessern (Mann/Frau bringt Wertschöpfung in die Region, ist nachhaltig unterwegs, hat Kontakt zur lokalen Bevölkerung).
- Mann/Frau muss nach der Tour nicht müde Verantwortung tragen und nach Hause fahren (Verkehrssicherheit).

2.7 Anwendung

So unterschiedlich die Anbieter sind, so unterschiedlich sind auch die Angebote. Einige Anbieter können auf Abruf und jederzeit fahren. Bei ändern muss sich der Berggänger die Berggängerin voranmelden. Wer ein AlpenTaxi nutzen will ist auf der sicheren Seite, wenn er oder sie sich vorgängig beim jeweiligen Anbieter über Fahrplan, Strecke, Kapazität und Preis erkundigt.

2.8 Transportdienst-Unternehmen und notwendige Qualifikationen

Die AlpenTaxi-Unternehmer können hauptberuflich als Transportdienstleister arbeiten. Oft ist der Transportdienstlerwerb ein Nebenerwerb. Es können Garagisten, pensionierte Lehrer, Landwirte, die einen Nebenerwerb ausführen oder andere lokal ansässige Personen sein.

Alle Transportdienstleistungs-Unternehmen sind in den meisten Fällen unabhängig voneinander. Das AlpenTaxi ist ein regionales Produkt.

Einen Eintrag eines AlpenTaxi-Unternehmens auf AlpenTaxi.ch folgende Anforderungen erfüllen:

- AlpenTaxi-Unternehmen brauchen eine Bewilligung: Wer mit einem Motorwagen bis zu 8 Personen (Kat. B, Auto) oder mehr als 8 Personen (Kat. D, Bus) berufsmässig Personen transportieren will, benötigt eine Bewilligung zum berufsmässigen Personentransport (BPT). Informationen dazu entnehmen Sie bei Ihrem zuständigen Strassenverkehrsamt. Wer eine Seilbahn betreiben will, die für die Personenbeförderung bestimmt ist, benötigt eine Betriebsbewilligung. Informationen dazu finden Sie im Bundesgesetz über Seilbahnen zur Personenbeförderung (Seilbahngesetz, SebG, 743.01).
- AlpenTaxi-Unternehmen haben ihre Dienstleistung mit der zuständigen Gemeinde abgeklärt. Allenfalls braucht es eine Gewerbebewilligung der Gemeinde.
- Die Transportdienstleistung muss einen lokalen Bezug zur Region haben.
- Die Transportdienstleistung findet in Bergregionen statt.
- Sie sollen insbesondere auch Berggängerinnen und Berggänger transportieren, die oft viel Material, dreckigen Schuhen, ... bei sich haben.
- Die Transportdienstleistung sollte nicht auf www.sbb.ch publiziert sein. Ausgenommen sind Wünsche des Unternehmens. Es sollten keine hochfrequentierten oder stark touristische Linien sein.
- Sie sollen wenn möglich öffentliche Transportdienstleistungen (SBB, BLS, Postauto, ...) nicht konkurrenzieren, sondern selbst eine Nische in Bergregionen abdecken.

2.9 Organisation

mountain wilderness schweiz sammelt und publiziert die verschiedenen Angebote, ohne aber auf die Angebote selbst Einfluss zu nehmen. mountain wilderness fungiert innerhalb des Projektes als Ansprech- und Koordinationstelle.

mountain wilderness ist eine gemeinnützige Alpenschutzorganisation, die sich für mehr

Respekt gegenüber der Bergwelt einsetzt. Wir treten ein für den Schutz der ursprünglichen Bergnatur, den Zugang in die Berge und für einen naturverträglichen Bergsport.

2.10 Finanzierung

Das Projekt AlpenTaxi wird vom Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK unterstützt. Dessen Ziel (Bundesziel) ist es, den Modalsplit im Freizeitverkehr zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs zu verschieben. Und damit die Umwelt in ihrer Funktion zu bewahren.

2.11 Beispiele

Graubünden: Wer von Klosters ins Silvrettagebiet will, der kann mit dem Postauto bis nach Monbiel fahren und von da an den Weg unter die Füsse nehmen. Wem dies zu Weit ist hat die Möglichkeit mit dem Taxi Bardill bis nach Sardasca zu fahren. Auf das eigene Auto zu verzichten lohnt sich in diesem Fall ganz besonders, denn die Strasse nach Sardasca darf nur mit der entsprechenden Konzession befahren werden.

Nidwalden: Wer auch beim Reisen etwas erleben will dem empfiehlt sich die Nutzung einer kleinen Seilbahn. Mit Bahn und Postauto gelangt man bis nach Oberrickenbach. Von Oberrickenbach aus gelangt man mit zwei kleinen Seilbahnen nach Spies und weiter nach Singgäu. Von der Alp Singgäu kann man beispielsweise nach Bannalp oder weiter bis nach Engelberg wandern. Das AlpenTaxi ermöglicht eine Tour, wo Anfang und Ende nicht diesselben Orte sind.

3 Kontakt

- Patrick Jaeger, Leiter Wildnisprojekte & AlpenTaxi.ch
patrick.jaeger@mountainwilderness.ch, +41 31 372 30 00



mountain wilderness schweiz | suisse | svizzera | svizra

www.mountainwilderness.ch | info@mountainwilderness.ch

Postfach 413, Schwarzenburgstrasse 11, 3000 Bern 14

Fon +41 (0) 31 372 30 00 | Fax +41 (0) 31 372 30 52

ALPENTAXI

Text: Patrick Jaeger



Wachsendes Angebot: Die interaktive Internetplattform www.alpentaxi.ch bietet Zugang zu über 200 Transportmöglichkeiten und ermöglicht die reibungslose Tourenplanung.

AUFRUF

Bitte melden

Wir sind stets daran, das Angebot AlpenTaxi auszubauen. Sollten Sie ein weiteres AlpenTaxi entdecken, das wir noch nicht aufgeführt haben, bitten wir Sie, uns diesbezüglich über info@mountainwilderness.ch oder unter 031 372 30 00 zu kontaktieren.

DAS ALPENTAXI DANKT

Das AlpenTaxi ist eines der erfolgreichsten Projekte von mountain wilderness, was nicht nur an uns liegt, sondern auch an vielen weiteren Organisationen. AlpenTaxi dankt: Danke für die Finanzierung durch die Schweizerische Eidgenossenschaft. Danke an alle, die das AlpenTaxi beschreiben und verlinken. Und Danke für die Zusammenarbeit und entstehenden Produkte, von welchen wir bestimmt bald berichten können.

ENTSPANNT UND UMWELTVERTRÄGLICH IN DIE BERGE

Noch immer findet der Grossteil des Freizeitverkehrs per Auto statt. Der Zugang zur Natur über die öffentlichen Verkehrsmittel scheint noch zu wenig attraktiv. Das AlpenTaxi, ein Projekt, das funktioniert und wächst, schlägt hier eine wichtige Brücke.

Wo finden wir grenzenlose Wildnis? Mit Zelt und Kocher im mächtigen Einfluss der Berge zum Beispiel. Der Genuss ist natürlich umso eindrücklicher, je stärker und länger wir die Wildnis erleben dürfen. Wir alle, die sich in die Berge begeben wollen, sind gewissen Mobilitätswängen ausgesetzt. Weil viele Ausgangspunkte von Bergtouren und die nächstgelegene Zug- oder Bushaltestelle oft zu weit auseinander liegen, verlassen sich viele Bergsteiger und Bergsteigerinnen aufs Auto. Gemäss dem Bundesamt für Statistik sind 45 Prozent aller zurückgelegten Distanzen auf den Freizeitverkehr zurückzuführen. Davon werden 69 Prozent im Auto und nur knapp 13 Prozent mit der Bahn zurückgelegt.

Unglücklicherweise stört dieser dominierende und individuelle Autoverkehr, der in die Berge rollt, unsere Wildnis: Schadstoffbelastungen durch Treibhausgase wie CO₂, Feinstaub- und Lärmemissionen, geteerte Strassen und betonierte Parkplätze – ganz zu schweigen von den weiterführenden Auswirkungen auf Flora, Fauna und uns Menschen. Muss das wirklich sein? Wir von mountain wilderness beantworten diese Frage klar mit Nein und setzen uns, mit dem konkreten Projekt AlpenTaxi, für die Entwicklung des Modalsplits zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs (ÖV) ein. Das AlpenTaxi bietet eine Lösung für die letzte Meile und ermöglicht den einfachen Zugang in die Schweizer Alpen ohne eigenes Auto. Insbesondere für die Tourenplanung bietet das Projekt besonders praktische Dienste an. Auf der interaktiven Internetplattform www.alpentaxi.ch stehen bereits über 200 Taxis, Rufbusse und Seilbahnen öffentlich zur Verfügung. Sie bringen uns auf Anruf bis zuhinterst ins Tal und nahe an den Berg. Der Kontakt mit den Betreibern ist auf Google Maps zu finden. Die Kontaktaufnahme garantiert die reibungslose Mobilität, denn die AlpenTaxis werden eigenständig und oft als Nebenerwerbstätigkeit geführt.

Die AlpenTaxi helfen alle mit, dass Bergliebhaber das Gefühl der Wildnis noch länger, intensiver und nachhaltiger geniessen können. Nicht zuletzt wird gleichzeitig auch das lokale Gewerbe und somit die Bergbevölkerung unterstützt. Ein Schritt hin zum sanften, nachhaltigen Tourismus. Viel Spass mit dem grenzenlosen und wilden Zugang zur Wildnis.



AlpenTaxi in der Luft...



...und auf dem Boden.



Medienmitteilung von PostAuto Schweiz AG und ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte

Sperrfrist: 13. Juni 2012, 10 Uhr

Download dieses Textes und von Bildern in Printqualität unter www.kulturwege-schweiz.ch/medien

PostAuto lanciert Kulturweg «ViaPostaAlpina»

Historisches Reiseabenteuer über vier Alpenpässe

Wenn die PostAuto Schweiz AG demnächst auf sämtlichen Passlinien den Betrieb wieder aufgenommen hat, sind die Schweizer Zentralalpen um eine Attraktion reicher: den neuen Kulturweg «ViaPostaAlpina». Er wurde am Mittwoch, 13. Juni, im Alpinen Museum der Schweiz in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Route führt auf den Spuren der Vergangenheit über die vier Pässe Grimsel, Nufenen, Gotthard und Susten.

Ein Postauto in den Bergen – dieses Bild weckt bei vielen Schweizerinnen und Schweizern Kindheitserinnerungen und Heimatgefühle. Doch warum gehört dieses öffentliche Transportmittel zur Schweiz wie das Cis–e–a des Posthorns vor eine unübersichtliche Kurve? Auf diese Frage hat «ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte» im Auftrag der PostAuto Schweiz AG spannende Antworten gefunden. Daraus entstanden ist der 163 Kilometer lange Kulturweg «ViaPostaAlpina». Er führt in sechs Tagesetappen auf historischen Pfaden und Strassen von Meiringen (BE) über Guttannen (BE), Ulrichen (VS), Airolo (TI), Göschenen (UR) und Gadmen (BE) zurück nach Meiringen. Spektakuläre Postauto-Fahrten lassen sich nach Lust und Laune mit Wanderungen kombinieren. Die «ViaPostaAlpina» ist ein wettersicheres Reisevergnügen und ideal für Gruppen und Familien, deren Mitglieder unterschiedliche Ansprüche haben. Die Postautos verkehren von Mitte Juni bis Anfang Oktober auf der «ViaPostaAlpina».

PostAuto-App und buchbares Angebot

Besonders spannend ist das historische Reiseabenteuer mit moderner Kommunikationsausrüstung: Smartphone-Besitzer finden mit der PostAuto-App nicht nur pünktlich zur nächsten PostAuto-Haltestelle, sondern können auch Hintergründe zu Wegabschnitten und Sehenswürdigkeiten an der «ViaPostaAlpina» abrufen.

Wer tiefer in die über 160-jährige Geschichte der Alpenpost eintauchen möchte, bucht beim Reiseveranstalter SwissTrails das Package

«ViaPostaAlpina». Es ist für die ganze Route (6 Tage/5 Nächte) oder für ein Teilstück nach Wunsch erhältlich und umfasst neben Unterkunft, Gepäcktransport, freier Postauto-Fahrt, ausführlicher Reisebeschreibung auch einige Überraschungen. Bis zum 30. Juni 2012 können alle Packages «ViaPostaAlpina» mit einem Einführungsrabatt von 20% gebucht werden.

Kulturwege Schweiz

Die «ViaPostaAlpina» ist eine Route von Kulturwege Schweiz und basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen wie dem Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS). Mit dem Projekt Kulturwege Schweiz engagiert sich «ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte» für die Erforschung, Erhaltung und sachgerechte Nutzung historischer Verkehrswege und trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft bei.

www.viapostaalpina.ch



Die Gotthardpassstrasse mit Blick ins Bedrettal. Foto © PostAuto Schweiz AG



Am Grimselfpass führt die «ViaPostaAlpina» über einen historischen Saumweg. Foto Heinz Dieter Finck © ViaStoria



Der Nufenenpass wurde 1969 als letzter Schweizer Alpenpass für den Automobilverkehr erschlossen. Foto © PostAuto Schweiz AG



Auf dem Sustenpass führt die «ViaPostaAlpina» über die Kommerzialstrasse von 1811. Foto Markus Schneider © ViaStoria

Auskünfte

PostAuto Schweiz AG
Patrick Fehlmann
Kommunikation
Belpstrasse 37
CH-3030 Bern
+41 (0)58 338 84 11
infomedia@postauto.ch
www.postauto.ch

ViaStoria
Caroline Süess
Kommunikation Kulturwege Schweiz
Kapellenstrasse 5
CH-3011 Bern
+41 (0)31 300 70 62
caroline.sueess@viastoria.ch
www.kulturwege-schweiz.ch

ViaPostaAlpina –
Mit dem Postauto und zu Fuss
in den Zentralalpen unterwegs



2005



DIE ALPENPOST

ERSCHLIESST NEUE REISEZIELE

◀ Sustenpassstrasse bei Wassen

▲ Plakat von Herbert Libiszewski, um 1940



▲ Kommerzialstrasse von 1811 am Sustenpass

Steile Strassen, enge Kurven, der Dreiklang des Posthorns und dazu ein gewandter PostAuto-Chauffeur – auf der ViaPostaAlpina wird die über 160-jährige Geschichte der «Institution» Alpenpost greifbar. Sie enthält eine gute Portion Romantik, etwas Mythos, glückliche Zufälle und überraschende Wendungen. Eben alles, was eine gute Reise ausmacht. Willkommen auf der ViaPostaAlpina!

Die ViaPostaAlpina führt im Postauto und zu Fuss auf historischen Wegen und Strassen durch die Schweizer Alpen. Auf der sechstägigen Rundreise werden die vier Pässe Grimsel, Nufenen, Gotthard und Susten überquert. Spektakuläre PostAuto-Fahrten lassen sich nach Lust und Laune mit Wanderungen kombinieren. Die ViaPostaAlpina ist ein wettersicheres Reisevergnügen und ideal für Gruppen und Familien, deren Mitglieder unterschiedliche Ansprüche haben. Das Postauto ist für Schweizerinnen und Schweizer immer mehr als ein reines Transportmittel gewesen. Es weckt Heimatgefühle, Kindheitserinnerungen, Bilder von Bergen und Ferien. Wer auf der ViaPostaAlpina reist, geniesst nicht nur die am Fenster vorbeiziehende Landschaft, sondern wirft auch einen tiefen Blick in die Vergangenheit. Die Reiseunterlagen erläutern, welche Bedeutung den Postkutschen im jungen Schweizer Bundesstaat zukam, warum Militärlastwagen der Durchbruch des Postautos waren und wie das alpine Postauto nicht nur zum Symbol, sondern auch zur «technischen Prüfanstalt» für schweizerische Verlässlichkeit wurde.

Kulturwege Schweiz

Reisen wie ein Säumer, ankommen wie eine Pilgerin, essen wie eine Römerin und nächtigen wie ein Bischof: Mit dem Projekt Kulturwege Schweiz werden Reiseabenteuer vergangener Epochen lebendig. Eine Wanderung auf einem Kulturweg ist eine unvergleichlich reizvolle Art, die Schweiz mit allen Sinnen neu zu entdecken – ob individuell oder mit einem Package von Kulturwege Schweiz.

Das Routennetz von Kulturwege Schweiz besteht aus nationalen und regionalen Routen quer durch die ganze Schweiz. Sie basieren auf wissenschaftlichen Grundlagen wie dem Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS). Die sachgerechte Instandstellung und touristische Nutzung von historischen Wegen leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft.



▲ «Tonende Fluh» und «Sprengfluh», Grimselpass

Die ViaPostaAlpina führt in sechs Etappen von Meiringen über die vier Pässe Grimsel, Nufenen, Gotthard und Susten zurück an den Ausgangsort. Die Reise kann vollständig zu Fuss oder ganz im Postauto zurückgelegt werden. Neben den vorgeschlagenen Kombinationen von Fahren und Wandern sind viele weitere möglich.

1. Etappe: Meiringen–Guttannen, 15 km

PostAuto-Fahrt Meiringen, Bahnhof–Innertkirchen, Post (12 Min.)
Wanderung Innertkirchen–Guttannen: 3 Std. 15 Min., 9 km
Meiringen war der historische Ausgangspunkt der PostAuto-Routen in die Zentralalpen. Von hier führt das Postauto bequem über das erste Hindernis, den Kirchet, an den Startpunkt der Wanderung. In Innertkirchen beginnt der Anstieg. Er führt über die Strasse des 18. Jahrhunderts durch die «Sprengfluh» und auf dem wiederhergerichteten alten Saumweg nach Guttannen.

2. Etappe: Guttannen–Ulrichen, 26 km

PostAuto-Fahrt Guttannen, Post–Handegg, Gelmerbahn (8 Min.)
Wanderung Handegg–Ulrichen: 6 Std., 19 km
Rasch durchquert das Postauto die Talsohle bis Handegg. Die anschliessende Wanderung über den Grimselpass verläuft über die Hälenplatte und lässt die Abenteuer der Säumer lebendig werden.

3. Etappe: Ulrichen–Airolo, 33 km

PostAuto-Fahrt Ulrichen, Abzw. Nufenen–Nufenen Passhöhe (33 Min.)
Wanderung Nufenen Passhöhe–Airolo: 5 Std. 45 Min., 22 km
Den steilen Anstieg auf der Kunststrasse des 20. Jahrhunderts erklimmt das Postauto mühelos. Auf dem Nufenenpass beginnt eine aussichtsreiche und leichte Wanderung durch das Bedrettototal.



▲ Grimselpass

4. Etappe: Airolo–Göschenen, 31 km

Wanderung Airolo–Hospental: 5 Std. 50 Min., 18 km
PostAuto-Fahrt Hospental, Dorf–Göschenen, Bahnhof (43 Min.)
Das Abenteuer Tremola wartet. Die Tremolastrasse aus dem 19. Jahrhundert ist das längste Baudenkmal der Schweiz. Zwischen ihren 24 Kehren erklimmt der historische Saumweg die fast 1000 Höhenmeter zum Gotthardpass. Ab Hospental verkürzt das Postauto die Reise nach Göschenen. Wer möchte, kann auch die Tremolaschlucht vom Postauto aus erleben.

5. Etappe: Göschenen–Gadmen, 38 km

PostAuto-Fahrt Göschenen, Bahnhof–Färnigen (16 Min.)
Wanderung Färnigen–Gadmen: 5 Std. 45 Min., 18 km
Vom verkehrsreichen Reusstal fährt das Postauto ins beschauliche Meiental. Fast vergessene Wege führen auf den Sustenpass und eröffnen spektakuläre Aussichten auf die Urner Alpen. Auf der Berner Seite des Passes lockt eine Fahrt mit dem Postauto über eine der berühmtesten Schweizer Panoramastrassen. Am Eröffnungstag 1947 fuhren 15000 Autos über den Pass – dies entspricht einem Achtel aller damals in der Schweiz gemeldeten Fahrzeuge.

6. Etappe: Gadmen–Meiringen, 20 km

PostAuto-Fahrt Gadmen, Post–Innertkirchen, Post (19 Min.)
Wanderung Innertkirchen–Meiringen: 2 Std., 5 km
Am letzten Tag folgt der Wanderweg der Aare. Über eineinhalb Kilometer zwingt sich der Fluss durch den Kalkfelsen des Kirchet. In der Aareschlucht zeigt sich die Enge der Berge noch einmal in ihrer ganzen Schroffheit, bevor sich das Tal auf Meiringen hin öffnet. Hier bietet sich die Gelegenheit, sich das Ende der Reise mit einer nach dem Ort benannten Spezialität zu versüssen, den Meringues. Wer Lust hat, kann sich auch noch auf die literarische Spur von Sherlock Holmes begeben.



▲ Gotthardpassstrasse mit Blick ins Bedrettototal

Package ViaPostaAlpina (6 Tage/5 Nächte)

Preis pro Person im Doppelzimmer ab	CHF 995.– EUR 830.–*
Einzelzimmerzuschlag	CHF 200.– EUR 167.–*
Zuschlag	
ohne Halbtax-Abonnement/Swiss Card	auf Anfrage
Reduktion mit Generalabonnement	auf Anfrage

Im Preis inbegriffen:

- ◆ Übernachtung im Dreiersternhotel, Doppelzimmer mit Frühstück
- ◆ Gepäcktransport von Unterkunft zu Unterkunft
- ◆ Fahrt mit dem Postauto auf der ViaPostaAlpina
- ◆ Detaillierte Reiseunterlagen mit Karten, 7-Tage-Helpline (8–20 Uhr)

Zusatznächte in Meiringen und All'Acqua auf Anfrage. In All'Acqua empfiehlt sich eine zusätzliche Übernachtung besonders, wenn die ganze Strecke von Ulrichen nach Airolo gewandert wird. Programm- und Preisänderungen bleiben vorbehalten. Es stehen verschiedene Unterkunfts-kategorien zur Verfügung. Reiseprogramme nach individuellen Wünschen bietet «SwissTrails à la carte». Preisermässigung für Kinder. Ab 10 Personen 10% Gruppenrabatt.

Information und Buchung

www.viapostaalpina.ch

SwissTrails GmbH
Trockenloostrasse 101
CH-8105 Regensdorf
+41 (0)43 422 60 22
info@swisstrails.ch
www.swisstrails.ch

SwissTrails

* Die Preisangaben in Euro sind Richtpreise. Es gilt der Tageskurs.



▲ Tremolastrasse heute und auf einem Plakat von Niklaus Stöcklin, 1925

Allgemeine Informationen

Reisesaison

Die ViaPostaAlpina kann von Mitte Juni bis Anfang Oktober bereist werden. Das Package kann an jedem Tag begonnen werden.

Wanderwege

Die vorgeschlagenen Wanderungen verlaufen auf durchgehend markierten Wanderwegen. Detaillierte Wanderbeschreibungen sind Bestandteil der Reiseunterlagen des Packages.

Ausrüstung

Eine sorgfältige Planung, eine angemessene Ausrüstung sowie eigenes Kartenmaterial im Massstab 1:25000 werden empfohlen.

Wanderzeiten

Die angegebenen Wanderzeiten sind Richtzeiten ohne Verpflegungspausen oder Besichtigungen.

Versicherung

Die Wanderung geschieht auf eigene Verantwortung. Versicherungen sind Sache der Wandernden.

www.viapostaalpina.ch

